

– Kompakt –

Sommerkonzert in der Stadtkirche

SCHORNDORF. Schöpfungslieder stehen im Mittelpunkt eines Sommerkonzerts am Samstag, 26. Juli, um 16 Uhr in der Stadtkirche. Die Chöre der Stadtkirche, darunter der Kinderchor, die Jugendkantorei und die Schorndorfer Kantorei, singen Chorstücke und Lieder, die sich auf die sieben Tage des biblischen Schöpfungsberichts beziehen. Die Leitung hat Bezirkskantor Julian Handlos. Ein Sommersegen wird von Pfarrerin Dorothee Eisrich zugesprochen. Der Eintritt ist frei, um Spenden für die Arbeit der Chöre wird gebeten.

Pflanzaktion für Kinder in Schorndorf

SCHORNDORF. Der Kinderschutzbund Schorndorf/Waiblingen organisiert regelmäßig bei Veranstaltungen in Schorndorf eine Pflanzaktion für Kinder. Ehrenamtliche Helfer laden die Kinder ein, vorbereitete Ableger in Töpfe zu setzen und erklären dabei spielerisch, wie Pflanzen wachsen. Die Kinder dürfen die Pflanzen mit nach Hause nehmen, um sie zu pflegen und beim Wachsen zu beobachten. Weitere Informationen sind auf der Webseite des Veranstalters verfügbar: www.kinderschutzbund-schorndorf.de.

Spanische Nacht im Karlsstift

SCHORNDORF. Der Förderverein des Karlsstifts lädt zu einer spanischen Nacht in den Garten des Karlsstifts ein. Am Samstag, 26. Juli, ab 19 Uhr können sich die Gäste auf stimmungsvolle Musik, schmackhafte Tapas und eine Auswahl an Getränken freuen. Der Erlös der Veranstaltung ist für die Arbeit des Fördervereins bestimmt und kommt sowohl den Bewohnerinnen und Bewohnern als auch den Mitarbeitenden des Karlsstifts zugute.

Straßenverkauf in Schornbach

SCHORNDORF. Ein ganzjähriger Straßenverkauf in Schornbach unterstützt den Kinderschutzbund Schorndorf/Waiblingen. Margrita Knauf verkauft auf der Durchgangsstraße selbst gezeigte Setzlinge und Ableger. Die Erlöse fließen direkt in die Projekte des Kinderschutzbundes. Weitere Informationen sind auf der Webseite des Veranstalters verfügbar: <https://www.kinderschutzbund-schorndorf.de>.

Sommertour mit Maultaschenbuffet

SCHORNDORF. Der LandFrauenverein Schorndorf lädt am Sonntag, 27. Juli, zur Sommertour für die ganze Familie ein. Die Tour startet um 10.30 Uhr mit dem Bus zum Kornberger Viehstall bei Oberrot. Dort gibt es ein Maultaschenbuffet und einen fröhlichen Nachmittag. Der Fahrpreis beträgt 17 Euro und ist im Voraus zu überweisen. Es gibt noch wenige freie Plätze. Anmeldungen sind unter info@landfrauen-schorndorf.de möglich.

Geänderte Öffnungszeiten der Stadtwerke

SCHORNDORF. Das Kundencenter der Stadtwerke Schorndorf hat am Montag, 28. Juli, aufgrund einer internen Veranstaltung geänderte Öffnungszeiten. Es ist an diesem Tag von 8 bis 15 Uhr geöffnet und bleibt danach geschlossen. Weitere Informationen sind auf der Webseite der Stadtwerke Schorndorf www.stadtwerke-schorndorf.de verfügbar.

Tauschtreffen der Briefmarkensammler

SCHORNDORF. Die Mitglieder des Briefmarkensammler-Vereins Schorndorf treffen sich am Montag, 28. Juli, ab 19 Uhr im Familienzentrum im Arnold-Areal, Karlstraße 19, zum Tauschtreffen. Beratungen bei Auflösung und Verkauf von Sammlungen sind möglich. Jugendliche Sammler treffen sich dort bereits um 18 Uhr.

– In Kürze –

SCHORNDORF. Der LandFrauenverein Schorndorf lädt am Donnerstag, 24. Juli, ab 14.30 Uhr zum nächsten Strick- und Häkeltreffen bei Christel Unrath in Schlichten ein.

Oldie-Hitparade zum Abschluss

Ausgelassene Stimmung beim Seniorennachmittag: Schlagerkapitäne DJ Bonzai und DJ Pilzi präsentieren die „Top-50-Hitparade 2025“

VON THOMAS MILZ

SCHORNDORF. Auch der Schreiber dieser Zeilen steht nun auf der anderen Seite. Bekam, Jahrgang 1955, erstmals eine Einladung der Stadtverwaltung zu einem heißen Würstchen am Seniorennachmittag der SchoWo.

Jetzt hast Du's amtlich: Du bist alt! Aber Pustekuchen, auch das Alter hat sich verändert. 70 plus ist das neue Jung. Oder wenigstens ein bisschen. Okay, der Rücken schmerzt. Aber sonst. Von der Bühne vor dem Rathaus wird gerade „Hotel California“ (1977) von den Eagles gespielt. Und wir sehen einen älteren weißhaarigen Herrn, der gerade zu aufreizend tänzelnd seine Beine zum Takt bewegt; in perfekter Eleganz. Alt werden? Aber doch nicht wir! Und auch sonst.

Den ganzen Vormittag hatte es an diesem letzten Tag der SchoWo 2025 aus allen Wolken geschüttet. Aber bitteschön: Seniorinnen und Senioren lässt man doch nicht im Regen stehen. Wir haben da schon ein paar (Renten-) Ansprüche! Bestes Alterswetter also kurz vor Beginn des Programms. Für uns Baby-Boomer. Wir haben's verdient. Bis vor Kurzem noch Sonnenkinder der Gesschichte. Aber auch Kinder der Ängste und Sehnsüchte.

Von „All you need is love“ bis zu „Zwei kleine Italiener“

Neu an diesem Seniorennachmittag war, dass die Eingeladenen nicht mehr mit traditioneller Blasmusik beschallt wurden, sondern Wunsch-Songs einreichen konnten, aus denen sich dann eine Top 50 Senioren-Hitliste ergab, die von den Schlagerkapitänen DJ Bonzai und DJ Pilzi von der Bühne herab abgespielt wurden. Und diese Wunschliste war – sagen wir's mal akademisch – soziologisch höchst interessant. Ziemlich harte Brüche:



SchoWo-Seniorennachmittag auf dem Marktplatz.

Foto: Benjamin Buettner

Das begann mit „All you need is love“ von den Beatles (1967) und wurde schräg gefolgt von „Zwei kleine Italiener“ von Conny Froboess. (1962).

Diese Senioren-Generation hat so einiges mitgemacht, davon singt Andrea Berg in „Du hast mich tausendmal belogen“ (Platz 10).

Und die Generation kennt mit AC/DC auch die „Highway to Hell“ (Platz 7). Die Bestuhlungszeichen auf dem Marktplatz reichten von Jahrgang 1938 und älter bis zu 1955. So richtig daran gehalten wurde sich nicht. Man saß locker beisammen, mit denen, die man kannte. Und doch, es brummte. Es war ein

großartiger Seniorennachmittag, zu dem Udo Jürgens sang: „Aber bitte mit Sahne.“ Na und dann gilt für diese Senioren – auch das haben sie sich gewünscht – „We are the Champions.“ Oder um es mit dem auch gewählten Louis Armstrong zu sagen: „What a Wonderful World.“

Ama Deli: Im Sommer auch abends auf

Seit fünf Jahren mit Tagesgastronomie am Marktplatz

VON BARBARA PIENEK

SCHORNDORF. Fünf Jahre Tagesgastronomie am Marktplatz – nach der SchoWo wagen Geschäftsführer Mathias Simon und Betriebsleiter Cem Tosun, das Ama Deli in Schorndorf auch abends bis 21 Uhr zu öffnen. Nicht täglich, aber von Donnerstag bis Samstag. An

den anderen Tagen ist das Deli durchgehend von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Frühstück gibt es bis 12 Uhr, Mittagessen bis 15 Uhr, an den drei Abenden ist die Küche bis 21 Uhr besetzt.

Vielleicht dauerhaft abends geöffnet

Und das erwartet die Gäste – an einem,

wie Simon und Tosun finden, „schönsten Plätzen der Region im herrlichen Fachwerkensemble“: Eine kleine, aber feine Getränkeauswahl mit Weinen, Bier, Spritzern, Longdrinks und Kaffee, eine sommerliche, internationale Küche, aber auch schwäbische Klassiker, Salate, Oma Ellis Käsekuchen und weitere Leckereien.

Abends hatte das Ama Deli bisher nur bei besonderen Aktionen geöffnet – wie zu „Summer in the City“, den Weintagen oder dem Weihnachtsmarkt. Sollte das Angebot jetzt gut angenommen werden, können sich die Betreiber vorstellen, auch über den Sommer hinaus, abends zu öffnen.

Zu viel Fleisch, der Heimweg dunkel

SchoWo intim: Auch am fünften und letzten Stadtfesttag hat der Insider Intimus hinter die Kulissen geblickt / Abschied bis 2026

VON ZVV

SCHORNDORF. Fünf Tage SchoWo – das sind auch fünf Tage, an denen sich der Insider Intimus für diese Kolumne ins Festgetümmel gestürzt, hinter die Kulissen und Stände geblickt hat, um möglichst viel von dem zu erfahren, was an den Festtagen los ist in Schorndorf – egal, ob es sich um Lobenswertes oder um Kritikwürdiges handelt.

SchoWo vegan

Intimus räumt es unumwunden ein: Die Rote Wurst im Brötchen mit dicker Senfspur drauf gehört für ihn einfach zur SchoWo. Doch tatsächlich lässt sich Intimus auch sehr gerne Vegetarisches oder gar Veganes schmecken – am Sonntag gab's zum Mittagessen etwa den veganen, lauwarmen Nudelsalat am Stand des vietnamesischen Restaurants Bui und am Montag Falafel-Burger aus dem Streetfood-Wagen. Andere sind auf der SchoWo aber offenbar nicht so schnell zufriedenzustellen. Intimus hat eine E-Mail erreicht, in der das magere Essensangebot für Vegetarier und Veganer bemängelt wird – und die hier in Auszügen im Wortlaut wiedergegeben werden soll: „Für die Spezies der Nicht-Carnivoren unter den SchoWo-Gästen“, heißt es darin, „gestaltet sich das Angebot in diesem Jahr noch etwas überschaubarer als bisher“. Die vegetarischen Maultaschen – zum Beispiel am Stand der Remstalkellerei – und die wenigen anderen Angebote „gestrichen“. Stattdessen dürfen „wir uns aber an Pommes mit Ketchup laben oder von wilden Kartoffeln, ohne veganen Dip allerdings, locken lassen. Ein paar Salatblätter sind auch noch drin. Die Qual der Wahl zwischen all dem gebratenen und gegrillten Fett – und Acrylamidlieferanten – wird einem hier schon erleichtert oder ganz abgenommen. Erfreulich auch, dass die Kassenlage der Vereine so solide ist, dass auf die Barschaft von Klima- und Tierfreund/-innen getrost verzichtet werden kann. Auch hat sich wohl bei den SchoWo-Machern und im

Rathaus die Erkenntnis durchgesetzt, dass es mit Klimaneutralität mit oder ohne Grillwurst & Co nichts mehr werden wird ... wir feiern, solange es noch geht!“

Sonderbusse und der Heimweg im Stockdunkeln

Und noch eine kritische E-Mail hat Intimus zum SchoWo-Finale erreicht: Warum, so die Frage, fahren am Wochenende zwar Sonderbusse nach Rudersberg, Ober- und Unterbergen, Schlichten, Oppelsbohm, Welzheim und Plüderhausen, aber nicht im Schorndorfer Stadtgebiet. Zur Alten Steige hoch, so die Kritik, sind die Busse streng nach Fahrplan unterwegs, also bis 0.19 Uhr. Ab Mitternacht – die abgeschaltete Straßenbeleuchtung lässt grüßen – musste die Hälfte des Weges im Stockdunkeln zurückgelegt werden. Was also bleibt SchoWo-Besucherinnen, denen der Heimweg im Dunkeln nicht geheuer ist? Ein teures Taxi zu ordern – und für die zwei Kilometer Strecke zwölf Euro zu bleichen. In die Teillorte, das ist das Argument für die Sonderbusregelung, ist dafür der Weg zu weit. Im Übrigen handelt es sich dabei, weiß Intimus inzwischen, um eine klassische Freiwilligkeitsleistung der Stadt.

Aggressive E-Zigaretten-Werbung

Was SchoWo-Gängern ebenfalls aufstößt, sind die beiden E-Zigaretten-Stände in der Gottlieb-Daimler-Straße und auf Höhe des Rathauses: „Die Werber“, so die Beobachtung „haben äußerst aggressiv Jugendliche aufgefordert, doch mal an der E-Zigarette zu ziehen“. Die Forderung für 2026 ist eindeutig: „Nicht mehr zulassen.“ Diese Diskussion, sagt VG-Sprecher Jürgen Dobler auf Nachfrage, habe es auch schon 2024 gegeben – und trotzdem habe man sich dafür entschieden, die Stände zuzulassen und will sich auch künftig auf den strengen Ehrenkodex der Zigarettenindustrie verlassen, dass an den Ständen keine aktive Werbung gemacht werden darf. Geregelt ist das auch eindeutig im



Typisch SchoWo: Rote im Brötchen mit einer dicken Spur Senf.

Foto: Benjamin Buettner

Jugendschutzgesetz: Der Verkauf und die Abgabe von E-Zigaretten und nikotinhaltigen Produkten an Minderjährige sind verboten.

„Safir“ - bei der nächsten SchoWo gerne zweimal

Ein dickes Lob gibt es dafür für den Auftritt der Band „Safir“ am Freitagabend auf dem Rosenplatz: „Mehr als gute Unterhaltung wurde geboten – tolle musikalische Eindrücke mit dem Bläseratz“. Zwei Abende, so der Wunsch, den Intimus hiermit weitergibt, sollten bei der SchoWo 2026 mit der Coverband aus Ludwigsburg eingeplant werden. Am Schlagzeug sitzt übrigens ein Schorndorfer: Oliver Vath, der auch im GBO und bei „Charivari“ äußerst gekonnt die Stöcke schwingt.

Lob für den Einsatz

Im SchoWo-Einsatz sind natürlich auch die Zentralen Dienste: Wenn die allermeisten Stadtfestbesucher längst zu Hause in den Federn liegen, sind sie schon ab vier Uhr morgens unterwegs – mit Besen, Kehrmaschinen

und vollem Engagement. Etwa eine Tonne Müll sammeln sie jeden Tag ein. Und das nicht nur auf dem Festgelände, sondern auch drumherum: am ZOB, im Stadt- und Schlosspark und den Unterführungen. Für diesen Einsatz, weiß Intimus, ist auch die Vereinsgemeinschaft äußerst dankbar.

Wer vermisst sein Gebiss?

Im SchoWo-Fundbüro, am Stand der VG auf dem Oberen Marktplatz, wurde ein Gebisstück abgegeben. Wer die Zähne vermisst: Auch nach dem Fest können sie abgeholt werden – im städtischen Fundbüro im Künkelin-Rathaus.

Intimus sagt ade

Das ist immer wieder ein trauriger Moment, wenn die SchoWo sich dem Ende zuneigt und Intimus sich wieder für ein Jahr verabschieden muss. Doch eines ist klar: Auch bei der SchoWo 2026 wird er sich wieder ins Festgetümmel stürzen. Die SchoWo ist schließlich das beste Stadtfest ever.